Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Informationen

Eidgenössische Filmförderung 1967. Vom Eidgenössischen Departement des Innern wurden auf Grund des Bundesgesetzes über das Filmwesen Qualitätsprämien für 1967 (vgl. 1966: Fb 9/66 und 2/67) in einem Gesamtbetrag von 107 000 Franken an folgende Filme verliehen: «Mein Platz in der Strassenbahn» (Friedrich Schrag), «... Via Zürich» (Seiler & Gnant), «La lune avec les dents» (Michel Soutter), «Les bâtards des canaux» (Jacques Thévoz), «Bernhard Luginbühl» (F. M. Murer), «Innen ist aussen» (Werner Sauber), «Rabio» (Blum/Maeder), «Une muse à l'ombre des bouleaux» (S. A. Miesegaes), «Le fauteuil» (Roger Bovard), «Si c'était à refaire» (Christian Liardet). Ausserdem wurden Drehbuchprämien, Beiträge an die Herstellung von Dokumentar- und Spielfilmen, zur Unterstützung der Wochenschau, und von Institutionen, Organisationen und Veranstaltungen zur Förderung der Filmkultur im Gesamtbetrag von 976 700 Franken gegeben. Die Eidgenössische Filmkommission hat sich an ihrer ordentlichen Plenarsitzung vom 15. Dezember 1967 dafür ausgesprochen, dass die Bestimmungen des eidgenössischen Filmgesetzes über die Förderung des einheimischen Filmschaffens in dem Sinne abzuändern seien, dass eine wirksame Hilfe des Bundes auch an die Herstellung von Spielfilmen möglich wird, und empfiehlt dem Departement des Innern, eine Revision der entsprechenden Bestimmungen des Filmgesetzes vorzubereiten.

Gesprächsschulung auch für Filmgesprächs-Leiter. Das Tagungs- und Studienzentrum Boldern ob Männedorf führt auch dieses Jahr einen Kurs für Gesprächsführung durch, der im Hinblick auf künftige Filmgespräche Beachtung verdient. Das Kursthema lautet: Methodik der Erwachsenenbildung. Die Veranstaltung umfasst fünf Abende im Boldernhaus, Voltastrasse 27, 8044 Zürich, sowie ein Wochenende im Boldernhaus ob Männedorf. Die Daten: 29. Februar, 7., 14., 21., 28. März und 30./31. März. Die Kosten: ein Abend Fr. 5.–; fünf Abende Fr. 25.–; Weekend Fr. 22.–. Die zu behandelnden Themen: Notwendigkeit und Wege der Erwachsenenbildung, gruppendynamische Vorgänge; die Gesprächsführung; die Person des Gesprächsleiters; die Verarbeitung von Informationen, Texten und Filmen; Gesprächsarten und ihre Durchführung; praktische Uebungen. – Das genaue Programm ist beim Studienheim Boldern, 8708 Männedorf, zu bestellen.

Filmerziehung am Freien Gymnasium Zürich. Das Freie Gymnasium, St.-Anna-Gasse 9, 8001 Zürich, hat am 15. November 1967 mit einem Filmkurs begonnen, der bis zum 8. März 1968 für die Schüler obligatorisch durchgeführt wird. Die Sekundarschüler besuchen einen vier Doppelstunden umfassenden Grundkurs. Domenico Rossi stellte das Thema «Technik des Films» mit Hilfe des Kurzfilms «Wie eine Filmszene entsteht» dar; Hanspeter Stalder erarbeitet die Sprache des Films und zeigt dazu die Filme «Variationen über ein Filmthema», «Rhythmus einer Stadt», «Stockholm – ein Bildmosaik» und «Le finestre». Gleichzeitig leitet Pfarrer Paul Frehner bei den Gymnasiasten doppelstündige Gespräche über die gemeinsam besuchten Filme des Zürcher Mittelschul-Filmklubs: «La ciociara» von De Sica, «The young one» von Bunuel, «A bout de souffle» von Godard und «The trial» von Welles. Verantwortlich für die beiden Kurse sind die Professoren Dr. Peter Otto Meyer und Dr. Werner Bachmann.

AJF-Filmweekend 1968. Am 16./17. März findet im Borromäum, Byfangweg 4–8, 4000 Basel, das diesjährige Filmweekend der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, statt. Die Durchführung geschieht ähnlich wie letztes Jahr. Es ist den Teilnehmern erlaubt, bald bei den Kurzfilmen, bald bei den Langspielfilmen mitzumachen. Alle Filme werden ganz gezeigt. Folgende Langspielfilme werden neben einer grösseren Anzahl Kurzfilmen voraussichtlich gezeigt: «Ladri di biciclette», «Der letzte Mann», «Citizen Kane», «She wore a yellow ribbon», «Iwans Kindheit». Anmeldung und Bezug des genauen Programmes: Jugend und Film, Zürich.

AZ 6002 Luzern

Konsumerziehung gegen Konsumzwang

Eine idealistisch gestimmte Pädagogik neigt dazu, den Idolen der Konsumwelt Ideale, dem Konsumzwang eine Beeinflussung gegen den Konsum entgegenzusetzen. Die verbreitete Konsumerziehung ist in Wahrheit eine Gegen-Konsum-Erziehung. Sie nimmt die Tatsache des Massenkonsums keineswegs als selbstverständlich hin.

Auch wenn die Erwachsenengeneration an dem Konsum rege teilnimmt, hat er doch ihr pädagogisches Bewusstsein noch nicht erreicht, geschweige denn geprägt. Man darf vermuten, dass es sich hierbei um eine jener Kulturlücken handelt, die darin bestehen, dass das Bewusstsein hinter den Zuständen herhinkt.

Wehe der Freiheit, wenn anstelle der freiwilligen Bindung und Hingabe des Einzelnen die Organisierung der Einzelnen, an die Stelle der freien Übereinkunft die Gleichschaltung, an die Stelle des Individualismus schliesslich der Kollektivismus tritt! Und das geschieht zwangsläufig. Die ersten Zeichen deuten sich an. Heute noch haben wir die Chance der Selbstentäusserung in Freiheit. Die Alternative dazu ist die Selbstentfremdung unter Zwang. Sie tritt ein, wenn man die Freiheit nur konsumiert, bis man sie schliesslich verbraucht hat. Für die Freiheit gibt es keine Frischhaltepackung. Sie muss immer neu verwirklicht werden. Das macht sie zu einem Abenteuer, das enthält ihr tägliches Risiko, aber auch ihre tägliche Chance.

Ulrich Beer 1967